

Antrag

**der Abgeordneten Dora Heyenn, Norbert Hackbusch, Mehmet Yildiz,
Kersten Artus, Dr. Joachim Bischoff, Cansu Özdemir, Christiane Schneider
und Heike Sudmann (DIE LINKE)**

zur Drs. 20/1219

Betr.: Für Transparenz auf dem Ausbildungsmarkt – Ausbildungsberichterstattung fortschreiben

Die Fraktion DIE LINKE begrüßt die Ausbildungsberichterstattung und deren Fortführung ausdrücklich. Allerdings sind der Auftrag und der eigene Anspruch der Ausbildungsberichterstattung bislang nur unzureichend eingelöst worden.

Im Ausbildungsreport 2009 heißt es dazu (Seite 7):

„Bildungspolitisches Handeln erfordert eine steuerungsrelevante Ausbildungsstatistik, die auf der Grundlage einer gesicherten und umfassenden Datenlage Auskunft gibt über die Voraussetzungen, Prozesse und Ergebnisse der beruflichen Ausbildung junger Menschen. Die gegenwärtig vorhandenen Statistiken, wie z.B. die Geschäftsstatistiken der Bundesagentur für Arbeit, die jährlichen Erhebungen des Bundesinstituts für Berufsbildung und die jährlichen Erhebungen der statistischen Landesämter können dieses umfassende Bild nicht liefern, zumal sie auch auf unterschiedlichen Statistikstichtagen basieren. Mit der Wirtschaftsministerkonferenz ist daher festzustellen, dass sich die Ausbildungsstatistik in der Realität gegenwärtig nicht nur für Laien relativ unübersichtlich darstellt. Unterschiedliche Veröffentlichungen führen zu ständigen Irritationen, weil sich Fachleute der Politik, der Arbeitsverwaltung und der Wirtschaft immer wieder über die unterschiedlichen Zahlen und Daten, die auf unterschiedlichen Grundlagen beruhen, auseinandersetzen müssen. Eine Verständigung ist damit oft mühsam und für die Öffentlichkeit kaum nachzuvollziehen.“

Als Lösung wird eine „integrierte Ausbildungsstatistik“ (Seite 9) versprochen. Deren Kern wäre die integrierte Schulstatistik.

Im Ausbildungsreport 2010 wird erneut die „unzureichende Datenlage in der Berufsbildungsstatistik“ beklagt:

„Auch ein Jahr später muss leider festgestellt werden, dass sich die Situation bezüglich dieser zweifellos sperrigen Materie nicht maßgeblich verbessert hat.“

Nach wie vor liegt eine integrierte Ausbildungsstatistik nicht vor. Dabei könnte die Behörde für Schule und Berufsbildung schon jetzt mit gutem Beispiel vorangehen. Denn der Kern der integrierten Ausbildungsstatistik besteht in der integrierten Schulstatistik. Dies geht aus einer „Machbarkeitsstudie zur Entwicklung einer Integrierten Ausbildungsstatistik am Beispiel Hessen“ des Instituts der deutschen Wirtschaft aus dem Jahre 2007 hervor. Dort heißt es (Seite 115):

„Das Konzept der Integrierten Ausbildungsstatistik basiert auf der Zusammenführung mehrerer Teilstatistiken, die bundesweit und somit auch in anderen Ländern erhoben werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Schulstatistik für allgemeinbildende und berufliche Schulen.“

Die Schulstatistik ist die beste Statistik für den Ausbildungsbereich, weil sie die umfassendste Statistik ist:

- Mit den Schulabgängern/-innen der allgemeinbildenden Schulen und der beruflichen Schulen sind fast alle Ausbildungsplatzsuchenden erfasst.
- Mit den Berufsschülern/-innen werden alle Jugendlichen erfasst, die eine Ausbildung beginnen, und durch die Schüler/-innen im Berufsvorbereitungsjahr und in den Berufsfachschulen fast alle Jugendlichen, die ins Übergangssystem abgedrängt wurden,
- Es kann analysiert werden, wie viele Schulabgänger/-innen mit welchem Schulabschluss eine Lehrstelle bekommen haben und welche nicht.

Allerdings setzt dies die Weiterentwicklung der Schulstatistik zu einer Individualstatistik voraus. Dazu heißt es im Ausbildungsreport 2009 (Seite 9):

„Darüber hinaus hebt der Hauptausschuss zu Recht hervor, dass die Statistik erst nach einer Umstellung auf eine Individualstatistik eine differenzierte Entscheidungshilfe für die Bildungspolitik darstellen kann; um (berufliche) Bildungsverläufe nachvollziehen zu können, sei künftig die Erhebung von Individualdatensätzen sinnvoll.“ Und weiter: „Hamburg wird sich der Forderung des Hauptausschusses an Bund und Länder nicht verschließen“.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die Schulstatistik im Sinne einer integrierten Schulstatistik weiterzuentwickeln,
2. in der Ausbildungsberichterstattung regelmäßig über die Fortschritte zu berichten,
3. die Ergebnisse der Herbststatistik, so wie die Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, zeitnah im Oktober eines Jahres vorzulegen.